

Herzen voll Dankbarkeit gegen seine zur Pflege ihres geliebten Sohnes aus Linz herbeigeeilte Mutter, und einem liebevollen Gemüthe gegen Alle, die sein Sterbelager umstanden. Am 2. December Nachmittags 3 Uhr wurden seine irdischen Reste im Sebastiansfriedhofe feierlich zur Erde bestattet.

Seinen Charakter bezeichnen Biederkeit und Herzensgüte, Einfachheit und Makellosigkeit seiner Gesittung, Bescheidenheit und anspruchslose Heiterkeit seines vielseitig gebildeten Geistes. Er starb, was selten von einem Sterblichen gerühmt werden kann, ohne Feinde. Seine berufsfreien Stunden widmete er vorzugsweise dem Studium der Naturgeschichte, namentlich der Botanik, für die er schon in seiner ersten Jugend eine besondere Neigung zeigte, später aber mit Vorliebe der Insectenkunde, so dass die Kinder der Flora durch ihre Bewohner doppelten Reiz für ihn hatten. Zwanziger war Mitglied von acht gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes, mit denen er grösstentheils in lebhaftem Verkehre stand. Er hinterlässt nebst einer auserlesenen Bibliothek auch eine sehr instructive und reichhaltige Sammlung von Pflanzen und Insecten. Nebst einem „Handbuche der Schmetterlingskunde für die vaterländische Jugend,“ 1844 — „einer Flora von Lungau,“ 1853, schrieb er 435 Aufsätze, theils Biographien, Recensionen über naturgeschichtliche und ökonomische Gegenstände, theils Gedichte, Erzählungen u. s. w., die seit dem Jahre 1841 in mehr als 20 verschiedenen Zeitschriften, Literaturblättern u. dgl. zerstreut enthalten sind. — Mit ihm zerknickte der Tod eine Blüthe, die köstliche Früchte heranzureifen versprach. („Salzb. Ztg.“)

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Sitzung der math. naturw. Classe der kais. Akademie am 9. December las Professor Unger eine „Notiz über ein Lager Tertiärpflanzen im Taurus.“ — Hr. Th. Kotschy, der im verflossenen Sommer einen Theil des Taurus in Kleinasien bereiste, hat von daher ansehnliche und lehrreiche Sammlungen von Naturalien mitgebracht. Unter diesen befinden sich auch mehrere Stücke von Pflanzenabdrücken, die Kotschy am Südabhange des Cilicischen Taurus in einem Seitenthale des unteren Cydnusthales, westlich von dem grossen und berühmten Engpasse, in einer Höhe von ungefähr 4000 Fuss über dem Meere sammelte. Er entdeckte dieses Lager von fossilen Pflanzen im Vorüberreiten und hatte nur so viel Zeit, einige wenige Stücke mit sich zu nehmen. Die Pflanzenreste sind in dem lichten kalkigen Mergelschiefer sehr schön erhalten. In allem liessen sich acht verschiedene Pflanzenarten unterscheiden, welche alle ohne Ausnahme schon bekannt, und der fossilen Flora von Sotzka in Steiermark angehören. Das Pflanzenlager im Taurus ist also ganz und gar identisch mit jenem der südlichen Steiermark und gehört der älteren Tertiärzeit an. Diese Entdeckung einer Fundstätte von eocenen Pflanzen um 10 Grade südlicher, ist von grosser geologischer Bedeutsamkeit und gibt uns einen Aufschluss über die Verbreitung jener Inselgruppen im eocenen Ocean, von welchem noch ge-

genwärtig Neuholland und die Südsee-Inseln nach ihrem Vegetationscharakter als Ueberreste gelten dürften. — Dr. v. Ettingshausen legte eine Abhandlung „über die Nervation der Blätter und blattartigen Organe bei den Euphorbiaceen mit besonderer Rücksicht auf die vorweltlichen Formen“ vor. Derselbe spricht die Ansicht aus, dass die Untersuchungen und das Studium der in den Erdschichten begrabenen Reste früherer Schöpfungen der Pflanzenwelt sich auf Vorarbeiten stützen müssen, welche nur durch die vergleichende Morphologie der jetzt lebenden Gewächse gewonnen werden können. Da die Mehrzahl der vegetabilen Fossilien aus blattartigen Organen besteht, so ist es vorzüglich die genaue Kenntniss der Formen und des Baues der Blätter, welche eine wesentliche Grundlage der paläophytologischen Forschungen bilden soll. Wie Weniges und Mangelhaftes aber die Naturgeschichte des Pflanzenreiches in diesem Gebiete aufzuweisen hat, erkennen alle jene, welche sich mit der Interpretation der aus der Vorwelt sich erhaltenen Reste beschäftigen. Leopold von Buch, der sich so lebhaft für die Kenntniss der fossilen Pflanzenreste interessirte, bemühte sich in seiner Schrift: „Ueber die Blattnerven und ihre Vertheilung“ die Aufmerksamkeit der Botaniker auf einen so vernachlässigten Zweig zu lenken, und zur Abhilfe dieses Bedürfnisses anzuregen. Nach der Meinung Dr. v. Ettingshausen's wäre es am geeignetsten, das colossale, noch nicht gesichtete Material, welches die Nervation der Blätter dem Forscher bietet, monographisch nach den einzelnen Ordnungen zu bearbeiten, er liefert daher in der vorgelegten Abhandlung einen Beitrag zur Kenntniss der Nervationsverhältnisse, einer in dieser Beziehung am wenigsten untersuchten Familie. Es wurde hier der Versuch gemacht, die unterschiedbaren Blattformen zu classificiren; jedoch sind nur jene Fälle speciell erörtert, welche auf die Erklärung und Bestimmung vorweltlicher Pflanzenreste angewendet werden konnten.

— In der Monatsversammlung des zoologisch-botanischen Vereines am 7. December, theilte der Sekretär G. Frauenfeld einen Ausschussbeschluss mit, dass vom Vereine eine Typensammlung aller der in den Vereinesschriften beschriebenen neuen Arten, so weit sie von den Autoren dahin abgetreten werden, mit deren eigenhändigen Etiquetten versehen, angelegt werden soll, um für spätere Zeit eine Einsicht in solche Originalien ermöglichen zu können. — Professor Pokorny zählte, als einen weiteren Beitrag zur Flora des böhmisch-mährischen Gebirges, von W. Reichardt im Jahre 1853 um Iglau neu aufgefundenen Pflanzenarten auf und besprach selbe kritisch. — R. v. Heuffler gab zu dem Geschenke von beiläufig 400 Arten phanerogamer Pflanzen aus dem Küstenlande einige Erläuterungen. Es enthält dieses Herbar unter andern die Belege zu einem von dem Geber verfassten Werke über die Golazberge, welches im Jahre 1845 in Triest erschien.

— In der Sitzung des zoologisch-botanischen Vereines vom 4. Jänner 1854, entwickelte Joh. Ortmann die Ursachen, warum einige von den alten Botanikern bereits schon gekannte Arten in der Folgezeit wieder der Vergessenheit zugeführt

wurden. Er fordert zu einer allgemeinen selbstständigen und kritischen Controllirung des bereits Bestehenden auf, welches mehr Noth thue, als das Forschen nach neuen Standorten und Entdeckungen. Er beleuchtet sodann die von Fries aufgestellten Eintheilungsgründe der zweinarbigen *Carices*, empfiehlt allen Caricologen Andersson's Werk: „*Cyperaceae Scandinaviae*,“ und führt an, dass ihm dieses Werk auf die Entdeckung einer für Oesterreich neuen *Carex*-Art leitete, nämlich *Carex turfosa* Fries, welche er im Sommer des Jahres 1852 in den Torfmoorwäldern, zwischen Steinbach und Brandt gegen die böhmische Gränze hin, fand. Er erwähnt weiters einer von ihm bei Moosbrunn entdeckten neuen Varietät von *Carex acuta* Linn., die Fries mit dem Namen *personata* bezeichnet; spricht dann über *Juncus sphaerocarpus* Nees ab E., welcher hier fast immer für *J. Tenageja* gehalten wurde, letzterer aber im Wiener Florengebiete nicht vorkomme. Das von den Floristen angegebene spezifische Merkmal der aufrechten Spirenäste bei *J. sphaerocarpus*, findet er nicht haltbar; dagegen wies er auf ein neues, die Farbe der Perigonblätter betreffendes Kennzeichen hin. Nach seiner Beobachtung haben die Perigonblätter bei *sphaerocarpus* am Rücken einen lichtgrünen Streifen mit weisser Randeinfassung gerade so, wie bei *bufonius*. Die Perigonblätter von *Tenageja* aber besitzen einen bleichen Rückenstreifen, der rechts und links von einem schwarzbraunen glänzenden Seitenstreifen besetzt ist, und eine ebenfalls weisse Randeinfassung hat. Diese Zeichnung verleiht den Blüten ein bandirtes, scheckiges und dunkles Aussehen.

Weiter bespricht er eine Form von *Ornithogalum umbellatum* mit derselben verlängerten Blüthentraube, wie bei *O. montanum*, die er bei M. Lanzendorf und am Laerberge fand.

Endlich führt er noch folgende, theils bezweifelte, theils neue Bürger für die nied. österr. Flora an, die er entdeckte, und zwar: *Ornithogalum chloranthum* Sauter, im Graspflanzen des k. k. Theresianums zu Wien, das er für eine blosse Form des *O. nutans* L. erklärt. — *Potamogeton trichoides* Cham. im Kampflusse bei Zwettl. — *Bromus squarrosus* Linn. und *Bromus squarrosus* Linn. var. *villosus* auf dem Haglersberge am Neusiedler-See. — *Anchusa italica* Retz. in Feldern bei Giesshübl. — *Cerastium glomeratum* Thuill. bei Mariabrunn.

Literatur.

— „Flora im Winterkleide.“ Von F. A. Rossmässler. Mit 150 Holzschnitten und einem Titelblatte von E. Merkel. Leipzig. Verlag von Hermann Costenoble.

Dem Wissenden bietet das kleine Buch nichts Neues, aber immer bleibt es für die Wissenschaft ein Gewinn, wenn durch klare und fesselnde Behandlung dem Studium ihrer schwierigen Theile Freunde gewonnen werden. Diess wird durch das vorliegende Buch geschehen, und deshalb muss es empfohlen werden, obwohl es das, was der Verfasser es sein lassen will, nicht ist. — Nach den Worten der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 36-38](#)